

Für Ärzte nicht attraktiv

Vom 12.12.2009

BAD SOBERNHEIM (red). "Die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum muss auch weiter gesichert bleiben." So reagiert die CDU-Landtagsabgeordnete Bettina Dickes auf die Berichte der AZ, wonach der hausärztliche Bereitschaftsdienst in Bad Sobernheim aufgelöst und nach Meisenheim verlegt werden soll. Die Menschen müssten sich darauf verlassen können, dass sie im Notfall zeitnah einen Arzt erreichen. Und auch Hausbesuche am Wochenende müssten weiter sicher gestellt sein, fordert die Christdemokratin.

Über die Gründe der Zusammenlegung mit Meisenheim ist sich die CDU-Abgeordnete mit ihrer Bundestagskollegin Julia Klöckner einig: sie sei der Landflucht vieler Ärzte geschuldet - deshalb gelte es, den ländlichen Regionen insbesondere für junge Mediziner wieder attraktiver zu machen.

Der Bürgermeister der Verbandsgemeinde ist tätig geworden und hat die kassenärztliche Vereinigung gebeten, die Hintergründe der Auflösung zu nennen und das neue Konzept vorzustellen. Denn auch Rolf Kehl sieht die angekündigte Veränderung mit Bauchweh. "Die Menschen in der Verbandsgemeinde müssen sich weiter sicher fühlen," betont er.

Um Ängste zu nehmen und direkt mit den Entscheidungsträgern sinnvolle Konzepte für die Verbandsgemeinde zu diskutieren, hat Dickes am 27. Januar um 19 Uhr die kassenärztliche Vereinigung nach Bad Sobernheim eingeladen. Auch der Generalsekretär der CDU Rheinland-Pfalz Dr. Josef Rosenbauer, selbst Arzt und im Landtag für die Gesundheitspolitik zuständig, wird anwesend sein, ebenso ein Vertreter der Bad Sobernheimer Ärzteschaft. So erhofft sich Dickes eine konstruktive Diskussion, bei der die Bürger zu Wort kommen sollen.